

Pressefoyer – Dienstag, 8. Februar 2011



Ein innovatives Programm für kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden

mit

Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
Landesrätin Dr. Greti Schmid
(Familienreferentin der Vorarlberger Landesregierung)
Ing. MAS Thomas Müller
(Leiter Fachbereich Jugend und Familie)

"familie plus" – Ein innovatives Programm für kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden

Pressefoyer, 8. Februar 2011

78 der 96 Vorarlberger Gemeinden haben sich an der Initiative "Familiengerechte Gemeinde" beteiligt. Heuer startet unter dem Titel "familie plus" ein neues innovatives Programm, mit dem das Land Vorarlberg einen großen Schritt in Richtung langfristige und umsetzungsorientierte Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit macht. Die Gemeinden werden nicht mehr bei einzelnen Projekten begleitet, sondern nachhaltig in ihrer umfassenden Entwicklung unterstützt.

"familie plus" ist ein österreichweit einzigartiges Angebot, eine Vorarlberger Innovation, die im Rahmen der Initiative "Kinder in die Mitte – Miteinander der Generationen" entwickelt worden ist. Für Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Landesrätin Greti Schmid geht es darum, die Gemeinden dabei zu unterstützen, die Stärken und Potenziale der Familie in allen Lebensbereichen zu nützen und zu fördern und dadurch einen wertvollen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu leisten. Mit "familie plus" gibt es nun ein Programm, das Fortschritte auf diesem Weg messbar macht und dokumentiert. Es ist eine Plattform zur Weiterqualifizierung und Auszeichnung der Gemeinden, ein neues Gütesiegel für Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit.

Gemeinden haben eine ganze Reihe von Möglichkeiten, um kinder-, jugend- und familienpolitisch aktiv zu werden:

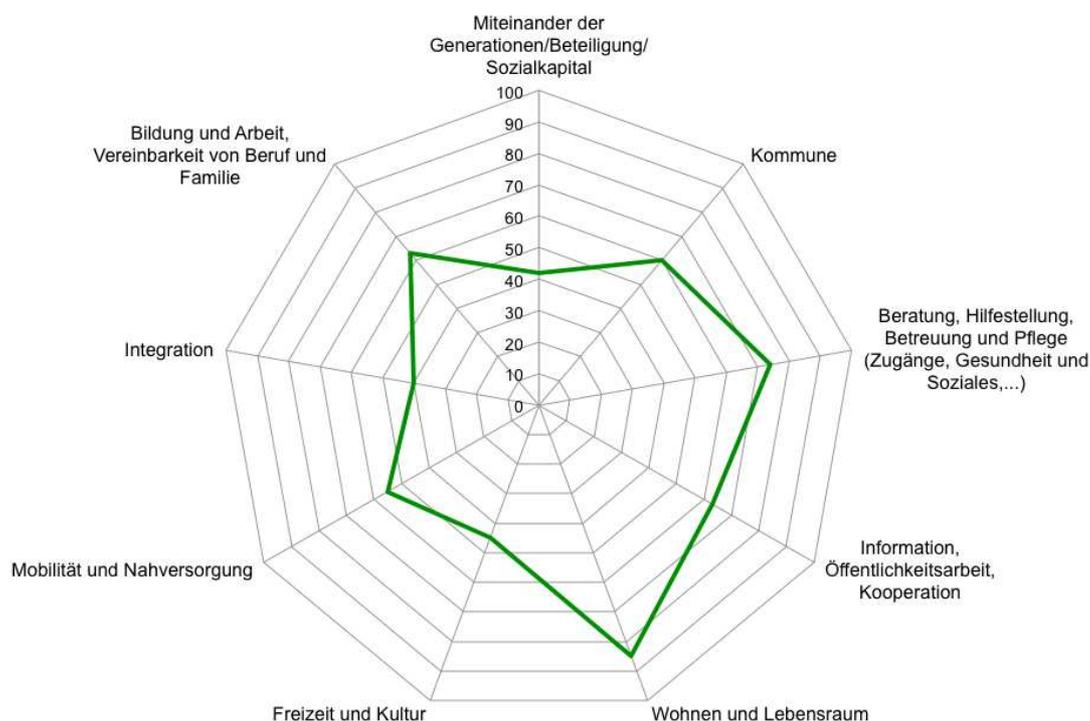
- durch die Gestaltung kindergerechter Lebensräume, Flächenwidmung, Bebauung, ...
- als Auftraggeber von Projekten und Maßnahmen
- durch Förderungen, Unterstützungen, Prämien,...
- durch Information, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit: Vortragsveranstaltungen, Bildungsangebote,...

"familie plus" orientiert sich an Prozessen wie z.B. den e5-Gemeinden im Energiebereich. Der Prozess erlaubt trotz unterschiedlicher lokaler und regionaler Gegebenheiten eine Orientierung und Bewertung nach gleichen bzw. vergleichbaren Kriterien. Ein Prozesshandbuch dient den teilnehmenden Gemeinden als zentrales Arbeitsinstrument – als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Bewertung und Auszeichnung. Das Prozesshandbuch ist in insgesamt neun

Handlungsfelder unterteilt, die insgesamt 135 verschiedene Bewertungseinheiten auflisten, wie z.B.:

- Miteinander der Generationen/Beteiligung/Sozialkapital:
 - Wie wird von der Gemeinde die Vernetzung von ehrenamtlichen Akteuren gefördert?
 - Betreibt oder finanziert die Gemeinde eine zentrale Begegnungsstätte für Familien?
 - Stellt die Gemeinde für das Miteinander der Generationen Angebote und Strukturen zur Verfügung?
- Kommune
 - Verfügt die Kommune über ein familienfreundliches Leitbild?
 - Berücksichtigt die Gemeinde Familien bei der Tarif- und Gebührengestaltung?
- Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege (Zugänge, Gesundheit und Soziales,...)
 - In welchem Umfang ist eine pflegerische Versorgung gegeben?
 - Bietet die Kommune eigene Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche an?
- Information, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation
 - Verfügt die Gemeinde über eine Bürgerservicestelle?
 - Nutzt die Kommune innovative Kinder- und Familienpolitik zum Standortmarketing (als Arbeitgeberin)?
- Wohnen und Lebensraum
 - Gibt es in der Gemeinde frei zugängliche Spiel- und Bewegungsräume?
 - Bietet die Kommune eine Wohnberatung an?
- Freizeit und Kultur
 - Gibt es in der Kommune kinder- und familienfreundliche Angebote mit aktivierendem Charakter?
 - Werden in der Kommune Talente gefördert?
- Mobilität und Nahversorgung
 - Nutzt die Kommune die Möglichkeit der aktiven Verkehrsplanung?
- Integration
 - Verfügt die Kommune über ein eigenes Integrationsbild?
 - Hat die Kommune eine Ansprechperson für Integration in Verwaltung und Politik?
- Bildung und Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Welche Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestehen?

Auf diese Weise lässt sich das kinder-, jugend- und familienpolitische Profil einer Gemeinde mit allen Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern veranschaulichen:



Es wird auf Basis der umgesetzten Maßnahmen alle zwei Jahre vom jeweiligen "familie plus"-Team überprüft und aktualisiert. Das "familie plus"-Team umfasst Vertreterinnen und Vertreter aus der Gemeindepolitik, -verwaltung sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Das Land Vorarlberg unterstützt die Gemeinde durch qualifizierte Begleiterinnen und Begleiter, z.B. zur Unterstützung bei der Gründung eines "familie plus"-Teams, zur Vermittlung von Fachleuten und von Know-How, zur Betreuung der Teams in der externen Bewertung sowie zur Auszeichnung der Gemeinde bei gegebenem Erfolg.

Weiterbildungen und Exkursionen der "familie plus"-Gemeinden sowie landesweite regelmäßig stattfindende Vernetzungstreffen geben die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Spätestens alle vier Jahre bewertet eine unabhängige Expertenkommission alle in den "familie plus"-Gemeinden umgesetzten Maßnahmen und dokumentiert den Ist-Stand. Dies ist die Grundlage für die fünf-stufige Auszeichnung der "familie plus"-Gemeinden.

Das Land Vorarlberg hat für die Umsetzung von "familie plus" im laufenden Jahr im Fachbereich Jugend und Familie 135.000 Euro budgetiert. Der von den teilnehmenden Gemeinden zu leistende Jahresbeitrag richtet sich nach der Einwohnerzahl und beträgt zwischen knapp 4.000 Euro (für Kleingemeinden unter 1000 Einwohner) bis ca. 6.200 Euro (für Gemeinden über 20.000 Einwohner).

Das Programm "familie plus" wurde in den Jahren 2007 bis 2009 im Rahmen eines Pilotprojektes mit den Gemeinden Dornbirn, Feldkirch, Langenegg und Gaschurn entwickelt. Für den Projektstart im Frühjahr 2011 wird mit zehn Gemeinden gerechnet. Derzeit sind 24 Vorarlberger Gemeinden an der Teilnahme interessiert. Im Herbst 2011 wird das erste "familie plus"-Gemeindevernetzungstreffen stattfinden. Die erste Auszeichnung findet im Herbst 2012 statt.

Zahlen und Fakten:

- Landesprogramm für kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden
- Start im Frühjahr 2011
- Teilnahme durch zehn Gemeinden
- Budget 2011: 135.000 Euro
- Erste Auszeichnung im Herbst 2012
- Kontakt: Heike Mennel-Kopf (Fachbereich Jugend und Familie/Kinder in die Mitte), Telefon 05574/511-24145, Internet www.vorarlberg.at/familie

(familieplus.pku)